

<b>Zeitschrift:</b>	Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia
<b>Herausgeber:</b>	Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich
<b>Band:</b>	6 (1951)
<b>Artikel:</b>	Die Köpfe von Esmeraldas : Glieder einer Brücke zwischen der präkolumbianischen Kultur Zentralamerikas und Perus
<b>Autor:</b>	Feriz, Hans
<b>Kurzfassung:</b>	Le sculture di Esmeraldas
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-35913">https://doi.org/10.5169/seals-35913</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

weise enthält nämlich das Material der Fundstellen auf der Insel Tolita bei Esmeraldas Spuren von Gold, was genügte, um die menschliche Habgier zu reizen: Die Grabhügel wurden durchwühlt und die Kunstwerke zu Staub zermahlen, um das Gold extrahieren zu können! Es ist ein Glück, daß die Regierung von Ecuador diesem Treiben ein Ende gesetzt hat.

Die Monolithen von Manabi müssen mit denen von Huaras im peruanischen Hochland und den primitiven Skulpturen von San Agostin in Verbindung gebracht werden. Auch sie bilden einen wertvollen Brückenpfeiler zwischen dem mittel- und südamerikanischen Kulturkreis. Die Köpfe von Esmeraldas aber müssen einem anderen, ungleich höher stehenden archäologischen Horizont angehören. Leider wissen wir von all den Stämmen, welche die genannten Kulturzentren bevölkert haben, so gut wie gar nichts.

Was für Menschen haben die furchtbaren Kolossalfiguren von San Agostin geschaffen, diese Darstellungen des «Gottes mit den Raubtierzähnen», der Jahrhunderte hindurch die ganze andine Mythologie beherrschte? Wer waren die Leute von Esmeraldas, die so wunderbar zarte, expressive Köpfe modellieren konnten? Stammte ihre Kultur aus der gleichen Quelle wie die rätselhafte Goldschmiedekunst der Quimbayas, die an Südostasien erinnert? Und woher kamen die Quimbayas, deren Spuren von Venezuela durch die columbianischen Cordilleren bis nach Costa Rica zu verfolgen sind? — Lauter Fragen, auf die wir die Antwort schuldig bleiben müssen! — Immerhin werfen die Fundstücke ein wenig Licht auf die verwirrenden Beziehungen der präcolumbianischen Kulturen zueinander. Daß sich der Kulturkreis von Esmeraldas von den Grenzen des Chimugebietes im Süden nördlich über Tumaco bis in das obere Caucatal erstreckte, erscheint als sicher. Hier im Gebiet der Quimbayas muß sich der Kontakt mit den Ausstrahlungen der Maya-Kultur vollzogen haben. Die in keiner Maya-Inschrift erwähnte, ganz unbewiesene Hypothese von isolierten, auf dem Seewege erfolgten Maya-Kolonisationen ist demnach gar nicht notwendig zur Erklärung der Beziehungen und Ähnlichkeiten zwischen den ältesten süd- und mittelamerikanischen Kulturen. Es ist viel wahrscheinlicher, daß Austausch und Ausbreitung der kulturellen Impulse den Heerstraßen der amerikanischen Völkerwanderungen folgte. Ein Blick auf die Landkarte zeigt die große Bedeutung, die hierbei dem Caucatal zukommt. Dieses Tal, das vom Isthmus in das Herz des südcolumbianischen Hochlandes führt, ist als wichtigste Ein- und Ausfallspforte des südamerikanischen Kontinentes noch nicht genug gewürdigt worden. Führen doch von hier leicht gangbare Pässe nordöstlich zum Gebiet der Chibchas und nach Venezuela — südlich durch das Altoplano von Ecuador zum Oberlauf des Maranon nach Cajamarca, Chavin und Huaras in Peru. Eine Abzweigung dieses prähistorischen «panamerican highway» führt vom Caucatal westlich nach Tumaco und Esmeraldas und bildet die Brücke zu den nordperuanischen Küstenkulturen, die wieder durch das Santatal mit Huaras verbunden waren. Auf diese Weise scheint sich der Kreis zu schließen.

### LES SCULPTURES D'ESMERALDAS

L'auteur cherche à démontrer l'importance de la céramique esmeraldienne comme preuve de l'existence de rapports encore inconnus entre la culture précolombienne de l'Amérique centrale et le Pérou.

### LE SCULTURE DI ESMERALDAS

L'autore descrive le sculture di Esmeraldas come tipi di transizione tra la cultura precolumbiana dell'America Centrale e quella del Perù.